

NRW > Städte > Neuss > Lebenshilfe Neuss für Nachhaltigkeit ausgezeichnet

Lebenshilfe Neuss

Von kleinen Müll-Sammlern und sprechenden Krabben

Neuss · Das Familienzentrum „Am Baldhof“ zählt zu den Gewinnern einer Ausschreibung zum Thema „Nachhaltigkeit“, die die Lebenshilfe Neuss angestoßen hat. Welche Projekte werden nun umgesetzt?

21.04.2023, 04:50 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Eine Kinder-Gruppe des Familienzentrums Am Baldhof bei einer Müllsammel-Aktion im Umkreis der Kita.

Von Laura Vorberg

Eine Dachbegrünung, die Staub und Schadstoffe bindet, Gemüseanbau in rückschonenden Hochbeeten und eine Solaranlage für klimafreundlichen Strom: Das sind nur einige der vielen Projekte für ein nachhaltigeres Leben, die das Familienzentrum Am Baldhof zukünftig umsetzen kann. Das Zentrum zählt zu den Gewinnern einer Ausschreibung zum Thema „Nachhaltigkeit“, die die Lebenshilfe Neuss angestoßen hat. Da viele kreative Vorschläge eingegangen sind, die die Jury überzeugt haben, verdoppelte diese kurzerhand das Preisgeld.

So durften sich gleich mehrere Einrichtungen über Projektzuschüsse und eine Urkunde freuen, darunter auch das Team des Familienzentrums Am Baldhof. „Wir haben mehrere Projekte eingebracht, wissen aber noch nicht genau, welche wir realisieren werden“, berichtet Marion Kayouf, die Leiterin des Zentrums. „Dachbegrünung und Hochbeete werden aber wahrscheinlich dabei sein, die sind gut zu realisieren.“

Nachhaltiges Leben ist in der Einrichtung nicht erst seit der Ausschreibung ein Thema: Denn das Ziel des Familienzentrums ist es, die Kinder von klein auf für eine gesunde Umwelt und den verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen zu sensibilisieren. Auch die Eltern bekommen praktische Tipps, wie sie im Alltag einfach Ressourcen schonen können. Zum Beispiel auf einer Infowand, auf der sie erfahren, dass es fast 500 Jahre dauert, bis Plastikmüll im Meer verrottet ist.

Denn mit diesem Thema beschäftigt sich seit Anfang des Jahres eine der Kindergruppen. „Im Zentrum des Projekts steht die Frage: Wie können wir Plastik im Alltag vermeiden?“, erklärt Marion Kayouf. „Dabei lernen die Kinder, was Plastik ist und wo es das gibt“, erzählt sie. „Und das viel Plastik die Meere verschmutzt“. Damit sie besser verstehen, dass Kunststoff auch für Meerestiere gefährlich ist, bekommen die Kinder Briefe und Besuch von der Stoffkrabbe „Krabbi“.

Krabbi lebt im Pazifik und erklärt ihnen, dass viele Menschen ihren Müll einfach ins Meer kippen und was er dort anrichtet. Und er bittet die Kinder um Hilfe: „Könnt ihr was dagegen tun?“, fragt der orangefarbene Meeresbewohner. Von Krabbi lernen die Kinder, was alles so im Ozean schwimmt – und was jeder Einzelne gegen die Umweltverschmutzung tun kann. Zum Beispiel den Müll trennen. Deshalb hat eine Kinder-Gruppe im Februar Müll im Umkreis der Kita aufgesammelt; unter anderem auf den umliegenden Spielplätzen. Anschließend hat die Gruppe den gesammelten Müll in die Kita gebracht, ihn auf einer Plane ausgebreitet und dann sortiert.

Dabei haben die Kinder gelernt, was in welche Tonne gehört. „Für viele war es spannend zu sehen, was die Leute alles so wegwerfen“, erklärt Kayouf. „Und sie waren erstaunt, wie viel Müll das war“, erinnert sie sich. Zu einem nachhaltigen Leben gehört ein respektvoller Umgang mit der Natur, das lernen die Kinder auch in anderen Projekten des Familienzentrums. Sie haben zum Beispiel Insektenhäuser gebaut. „Das Innenleben der kleinen Holzhäuser haben sie selbst gestaltet“, erzählt Kayouf. „Dann haben sich die Kinder die kleinen Krabber ganz genau angeschaut und konnten sie schließlich auch malen.“